



GROSSE BÜHNE FÜR «MULTIPLE SCHICKSALE»

Die Jury der renommierten Solothurner Filmtage hat Jann Kesslers Dokumentarfilm ins Programm aufgenommen und im Januar zweimal aufgeführt. Das Publikum war tief beeindruckt.

«Herr Kessler, etwas in mir möchte sich ganz tief vor Ihnen verneigen.» Mit diesen Worten drückte eine Frau aus dem Publikum im Anschluss an die Filmvorführung genau das aus, was viele dachten: Beeindruckend, was für einen tiefgründigen, aufklärenden, berührenden, nachdenklich stimmenden und gleichzeitig professionellen Film dieser junge Mann gedreht hat. «Multiple Schicksale» ist in der 50-jährigen Geschichte der Solothurner Filmtage der erste Maturafilm, der ins Programm aufgenommen wurde und Jann Kessler mit seinen 19 Jahren einer der jüngsten Filmemacher, die es an das bedeutendste Festival des Schweizer Films geschafft haben.

Eine filmische Annäherung

Rückblende: Um sich der Krankheit anzunähern, unter der seine Mutter seit seiner frühen Kindheit leidet, hat der 19-jährige



Jann Kessler beantwortet Fragen des ergriffenen Publikums.

Jann Kessler 2013/2014 als Maturarbeit einen Dokumentarfilm gedreht. Der junge Filmemacher begleitet darin sieben Menschen mit MS und ihre Angehörigen in ihrem Alltag, um herauszufinden, wie sie mit der Krankheit umgehen, die ihm seine schwer pflegebedürftige Mama so entfremdet hat (siehe Interview im FORTE 04/2014). Für den Film hat Jann Kessler die Maturanote 6 und den jährlichen Preis der MS-Gesellschaft erhalten. Die Aufnahme des Werkes ins Programm der 50. Solothurner Filmtage empfand er als grosse Ehre und gleichzeitig als Chance, dadurch einen Filmverleih zu finden, der die Dokumentation über die Kinos einem ganz breiten Publikum zugänglich macht. Tatsächlich kommt der Film im Herbst in die Kinos (s. Kasten). Wie schon bei den Vorführungen im kleineren Kreis, zeigte sich auch das Publikum in Solothurn tief beeindruckt.

Von links: Jungfilmer Jann Kessler; die beiden Protagonistinnen Esther und Luana sowie eine Mitarbeiterin der Solothurner Filmtage.

Anteil haben

Praktisch bis auf den letzten Platz war das Kino Canva am 24. Januar 2015 besetzt. Über 300 Menschen waren nach Solothurn gereist, um sich mit Jann Kessler der Krankheit MS anzunähern. Während

«Der Film hilft bei der Verarbeitung.»

den 85 Filmminuten nahmen sie Anteil an den Schicksalen von Jann's Mutter Ursula, von Luana (im Porträt ab Seite 4 dieser FORTE-Ausgabe), von Bernadette, Oliver, Rainer, Graziella und Melanie. Sie erlebten mit, wie Bernadette lacht, obwohl ihr nicht mehr so oft danach zu Mute ist wie früher; wie Jann's Mutter in einer anderen Welt zu leben scheint; wie sich Luana ermutigende Worte auf den Arm tätowieren lässt; wie Oliver seine Kräfte einteilen muss, um den Alltag zu bewältigen; wie Graziella versucht, die Normalität aufrechtzuerhalten; wie Melanie einen wortreichen Schutzwall um sich herum aufbaut und... wie Rainer vor laufender Kamera freiwillig aus dem Leben scheidet. Der Film mit dem Untertitel «Vom Kampf um den eigenen Körper» greift in aller Offenheit aufwühlende Themen auf, ohne die Protagonisten zur Schau zu stellen. Und trotz seiner Ernsthaftigkeit ist er nicht düster. Eingepackt in eine sinnreiche Rahmenhandlung schenkt der Film den Zuschauenden auch hoffnungsvolle und heitere Momente. Entsprechend warmherzig und langanhaltend war der Applaus, mit dem das Solothurner Publikum Jann Kessler nach dem Abspann bedachte.

Über MS aufklären

In der anschliessenden Diskussion bedankten sich die beiden anwesenden Protagonistinnen Luana und Esther (die Lebenspartnerin des verstorbenen Rainers) herzlich bei Jann Kessler für sein Werk. «Den Film», offenbarte Esther, «empfinde ich als Rainers Vermächtnis. Obwohl wir uns darauf vorbereiten konnten, fehlt

mir Rainer sehr. Der Film hilft mir bei der Verarbeitung und beim Trauerprozess. Zudem finde ich es wichtig, dass wir als Gesellschaft das Thema Freitod thematisieren und als gesunde Menschen versuchen, diesen einschneidenden letzten Ausweg eines schwerkranken Menschen wenn nicht zu billigen, so doch zu respektieren.» Die Frage einer Frau aus dem Publikum, wie Menschen auf sie zugehen sollen, beantwortete Luana mit einer Empfehlung zur Offenheit: «Für mich ist es viel hilfreicher, wenn meine Mitmenschen offen mit der Krankheit umgehen und Fragen stellen, falls sie unsicher sind. Ich habe einige Freunde verloren, weil diese zu wenig Bescheid wussten über die MS. In der Schule hat sogar jemand gedacht, MS sei ansteckend und hat sich deshalb von mir abgewendet. Jann's Film ist ein wichtiger Beitrag, um Menschen über die Krankheit Multiple Sklerose aufzuklären.»

Text: Erica Sauta

Fotos: Ethan Oelman

INFOS

Kinostart von «Multiple Schicksale»

Gute Neuigkeiten:
Der Film «Multiple Schicksale»
kommt im Herbst 2015
in die Kinos.

Die MS-Gesellschaft gratuliert
Jann Kessler herzlich
zu diesem grossartigen Erfolg.

Wer den Film bereits vorher
sehen möchte, kann sich
die letzten Tickets für eine
Aufführung am Welt MS Tag am
27. Mai 2015 ergattern: Siehe Seite 21
oder auf www.multiplesklerose.ch
unter der Rubrik Spenden & Helfen.

Ein schönes Wiedersehen für beide:
Luana Montanaro, eine der
sieben Protagonisten, und Jann Kessler.

